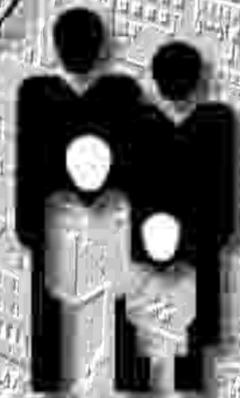
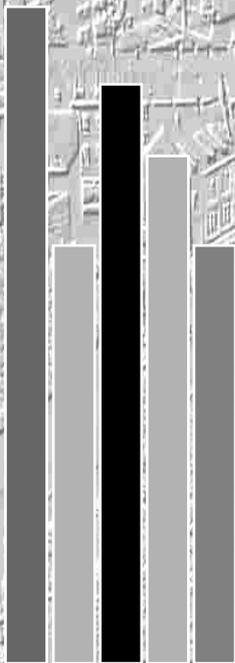




Demografische Entwicklung in der Stadt Gladbeck



Herausgeber: **Der Bürgermeister der Stadt Gladbeck**
Organisationsabteilung
Willy-Brandt-Platz 2, 45964 Gladbeck

Druck: Rathausdruckerei

Vorwort



Kenntnisse über die Entwicklung der Bevölkerung sind unverzichtbar für planerische Überlegungen und strategische Entscheidungen von Politik und Verwaltung. Neben einer Analyse der innerstädtischen Veränderungen ist insbesondere ein Vergleich mit Nachbarregionen von großer Bedeutung. Nur so ist es möglich, den eigenen Standort zu bestimmen und Stärken und Schwächen aufzuzeigen.

Die Verwaltung veröffentlicht bereits seit Jahrzehnten „Statistische Jahresberichte“, die eine Vielzahl von Gladbecker Daten zu den unterschiedlichsten Themenkomplexen enthalten. In diesen Berichten wird aber in der Regel kein Zeit- und kein Regionalvergleich vorgenommen.

Mit dem vorliegenden Bericht ergänzt die Verwaltung die vorhandenen Veröffentlichungen um Daten aus den Bereichen „Bevölkerung“ und „Wohnungsmarkt“ im Zeitvergleich und im Vergleich mit Nachbarregionen und stellt so in zusammengefaßter Form den demografischen Wandel in der Stadt Gladbeck dar. Die Veröffentlichung soll als Grundlage für weitergehende Analysen und Prognosen, wie z.B. für die Stadtentwicklungs-, Schulentwicklungs- und Sozialplanung dienen und in bestimmten Zeitabständen fortgeschrieben werden.

Die in den Ballungsräumen festzustellenden Schrumpfungsprozesse müssen nicht schicksalergeben hingenommen werden. Veränderungen können auch lokal beeinflußt und gesteuert werden. Eine ganzheitlich angelegte kinder- und familienfreundliche örtliche Politik ist hierbei eine große Chance.

Natürlich kann der Bericht nur eine Auswahl aller verfügbaren statistischen Daten bieten. Detailliertere Angaben werden – soweit verfügbar und datenschutzrechtlich zulässig - gerne von der Statistikstelle der Stadt Gladbeck (s. Impressum) zur Verfügung gestellt.

Gladbeck, im Juni 2004

A handwritten signature in black ink, which appears to read "Eckhard Schwerhoff". The signature is stylized and includes a large, sweeping flourish at the end.

Eckhard Schwerhoff
Bürgermeister

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	<u>Seite</u>
I. Hinweise zu dem Bericht	1
II. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse	2
III. Hauptteil	
<u>Teil A: Gladbeck im Vergleich zur Studie „Deutschland 2020“</u>	
1. Entwicklung der Gesamtbevölkerung	7
2. Junge Menschen	8
3. Frauenanteil	9
4. Hochbetagte Menschen	11
5. Wanderungen	12
6. Wohnungsbau	14
7. Erwerbstätigkeit	15
8. Prognose	17
<u>Teil B: Innerstädtische Betrachtung der vergangenen 10 Jahre</u>	
<u>I. Bevölkerung</u>	
1. Bevölkerungsentwicklung in den Stadtbezirken	21
2. Ausländische Bevölkerung in den Stadtbezirken	23
3. Altersgruppe „0 – 20 Jahre“ in den Stadtbezirken sowie Altersgruppe „60 Jahre und älter“ in den Stadtbezirken	25
4. Geburten und Sterbefälle in den Stadtbezirken	27
<u>II. Wanderungen</u>	
5. Zuzüge und Fortzüge(Gladbeck insgesamt)	29
6. Zuzüge und Fortzüge nach Altersgruppen(Gladbeck insgesamt)	29
7. Zuzüge und Fortzüge nach Herkunfts-/Zielorten (Gladbeck insgesamt)	30
<u>III. Wohnungsbau</u>	
1. Gesamtentwicklung in Gladbeck	32
2. Entwicklung auf Stadtbezirksebene	33

Inhaltsverzeichnis

Tabellenwerk

Tabelle 1	Bevölkerungsentwicklung
Tabelle 2	Entwicklung der ausländischen Bevölkerung – absolut
Tabelle 3	Entwicklung der ausländischen Bevölkerung – %-Anteil
Tabelle 4	Anteil der 0 bis 20-jährige Personen an der Gesamtbevölkerung
Tabelle 5	Anteil der 60-jährigen und älteren Personen an der Gesamtbev.
Tabelle 6	Differenz aus Geburten und Sterbefällen (Saldo)
Tabelle 7	Differenz aus Geburten und Sterbefällen je 1.000 Einwohner
Tabelle 8	Wanderungen nach Altersgruppen
Tabelle 9	Wanderungssaldo nach Altersgruppen
Tabelle 10	Wanderungen nach ausgewählten Herkunfts- / Zielorten
Tabelle 11	Wanderungssaldo nach ausgewählten Herkunfts- / Zielorten
Tabelle 12	Wohnungsbestand
Tabelle 13	Anzahl neu gebauter Wohnungen
Tabelle 14	Wohngebäudebestand
Tabelle 15	Zugang an 1-, 2-, 3 und Mehrfamilienhäusern

Quellen:

Berlin-Institut

Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik NRW

Bundesagentur für Arbeit

I. Hinweise zu dem Bericht

- Nach der gegenwärtigen Berichterstattung in den Medien, werden die Einwohnerzahlen in den kommenden Jahren bundesweit - dabei insbesondere in Städten und Ballungszentren – z.T. drastisch sinken. Grundlage dieser Meldungen ist eine aktuelle Studie des Berlin-Instituts für Weltbevölkerung und globale Entwicklung (kurz: Berlin-Institut). In dem Bericht „Deutschland 2020 – die demographische Zukunft der Nation“ werden alle 440 Kreise und kreisfreien Städte Deutschlands auf ihre Zukunftsfähigkeit hin untersucht. Dabei enthält die Studie nicht nur eine Zusammenfassung von statistischen Daten, sondern benotet die Kreise und kreisfreien Städte anhand von 22 Kriterien wie z.B. Altersverteilung, Wanderung und Arbeitslosigkeit. Kreisangehörige Gemeinden sind in der Veröffentlichung des Berlin-Instituts nicht enthalten.
- Um beurteilen zu können, inwieweit die überregionale Entwicklung auf die Stadt Gladbeck übertragbar ist, werden in dem Teil A des vorliegenden Berichtes die Ergebnisse der Studie mit Gladbecker Daten¹ verglichen. Hier ist allerdings anzumerken, dass längst nicht alle Kriterien auf der Ebene kreisangehöriger Städte vorliegen bzw. ermittelt werden können, so dass ein direkter Vergleich nur in Teilbereichen möglich ist.
- Ergänzend zu den Ausführungen in dem Teil A, werden im 2. Berichtsteil weitere Themen aufbereitet und deren Entwicklung – soweit möglich auf Stadtbezirksebene - in den letzten 10 Jahren dargestellt. Dabei wird auch auf die Entwicklungen in den Jahren 2002 und 2003 eingegangen, die aus Gründen der Vergleichbarkeit im Berichtsteil A fehlen.

¹ Die Daten der Städte Herten und Castrop-Rauxel wurden ebenfalls ermittelt, um auch Städte ähnlicher Größenordnung in den Vergleich einzubeziehen.

II. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

A. Gladbeck im Vergleich zu der Studie „Deutschland 2020“

- Auch Gladbeck ist als Ruhrgebietsstadt von Bevölkerungsverlusten betroffen. Der Einwohnerrückgang im Zeitraum 1990 – 2001 ist geringer als in den großen Nachbarstädten Essen und Gelsenkirchen.

- Der Anteil der unter 20jährigen ist in Gladbeck vergleichbar mit NRW und dem Kreis Recklinghausen. Erheblich höhere Anteile weisen die ländlichen Regionen, wie z.B. die Kreise Borken und Coesfeld auf.

- Auch der Anteil hochbetagter Menschen entspricht in Gladbeck nahezu den Ergebnissen in NRW und dem Kreis Recklinghausen.

- Gladbeck hat im Zeitraum 1997-2001 zwar Wanderungsverluste zu verzeichnen, die aber nicht halb so hoch sind wie in den Nachbarstädten Gelsenkirchen und Herten.² (Ab 2002 verzeichnet Gladbeck Wanderungsgewinne.)

- Gleiches gilt für den Wohnungsbau in dem vg. Zeitraum². Das Gladbecker Ergebnis ist nicht mit der hohen Bautätigkeit in ländlichen Gebieten vergleichbar, ist aber bezogen auf die Kennziffer „Fertiggestellte Wohnungen je 1.000 Wohnungen“ mehr als doppelt so hoch wie in Essen.

² Aktuelle Gladbecker Ergebnisse sind dem Teil B zu entnehmen.

II. Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse

B. Innerstädtische Betrachtung der letzten 10 Jahre

- Während die Einwohnerzahl seit 1994 insgesamt um 3,4% gesunken ist, liegt die Spanne auf Stadtbezirksebene zwischen -7,9% in Zweckel und +0,4% in Rosenhügel.
- Die ausländische Bevölkerung ist seit 1994 um 1.348 Personen gesunken. Allerdings sind im gleichen Zeitraum insgesamt 3.177 Einbürgerungen zu verzeichnen.
- Der Anteil der jungen Menschen an der Gesamtbevölkerung ist in den letzten 10 Jahren mit rd. 22,5% nahezu unverändert geblieben, während sich der Anteil der älteren Bürgerinnen und Bürger in dem Zeitraum kontinuierlich von 22,3% auf 25,6% erhöht hat.
- Butendorf und Brauck sind die einzigen Stadtbezirke die in den letzten 10 Jahren mehr Geburten als Sterbefälle aufweisen.
- Gladbeck verzeichnet Wanderungsgewinne in der Altersgruppe der unter 18-jährigen und Wanderungsverluste in der Altersgruppe der über 50-jährigen.
- Während hohe Wanderungsgewinne aus Gelsenkirchen festzustellen sind, verliert Gladbeck Einwohnerinnen und Einwohner an Dorsten und ländliche Gebiete (z.B. Kreis Borken).
- Der Wohnungsbestand ist seit 1994 um 4,2%, der Gebäudebestand um 6,4% gestiegen. Besonders hoch ist die Bautätigkeit in Butendorf, Rentfort-Nord und Mitte.

Teil A:
Gladbecker Ergebnisse im Vergleich mit der Studie
„Deutschland 2020“

1. Entwicklung der Gesamtbevölkerung

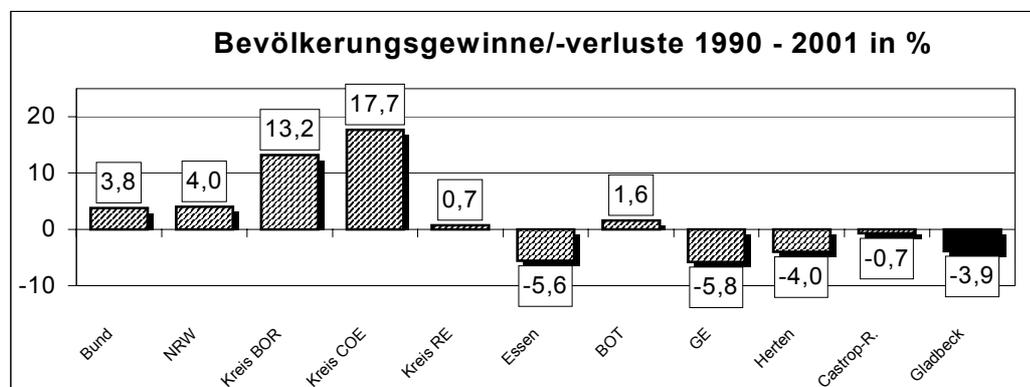
1.1 Kernaussagen der Studie „Deutschland 2020“

Das Berlin-Institut stellt in seiner Studie die Bevölkerungsentwicklung in den verschiedenen Regionen Deutschlands im Zeitraum 1990 – 2001 dar. Dabei werden folgende Kernaussagen getroffen:

- Auf Bundesebene hat sich die Bevölkerung durch ausländische Zuzügler um rd. 3,8% erhöht.
- Trotzdem haben rd. 1/3 aller Kreise/kreisfreien Städte Deutschlands Einwohner verloren.
- Betroffen von den Verlusten ist in erster Linie der Osten Deutschlands. Der Westen Deutschlands profitiert von den Zuzügen aus dem Osten.
- Im Westen gehört das Ruhrgebiet zu den wenigen Regionen, die Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen haben.

1.2 Vergleich: Gladbeck mit ausgewählten Regionen in NRW

Nachstehende Grafik verdeutlicht die Entwicklung in Gladbeck im Vergleich zu NRW und benachbarten Regionen:



Bezogen auf Gladbeck lässt sich für den Zeitraum 1990 – 2001 folgendes feststellen:

- Auch Gladbeck ist als Ruhrgebietsstadt von Bevölkerungsverlusten betroffen.
- Die Einwohnerzahl hat sich von 81.352 Personen im Jahr 1990 um 3.139 Personen auf rd. 78.213 Einwohner im Jahr 2001 reduziert.
- Der Einwohnerrückgang ist mit –3,9 % geringer als in den Nachbarstädten Essen und Gelsenkirchen.

2. Junge Menschen

2.1 Bedeutung für die demografische Entwicklung

Demografische Daten beinhalten wichtige Aussagen über die Zukunft. Regionen, in denen ein Mangel an jungen Menschen – und dadurch insbesondere an potentiellen Müttern – herrscht, werden in der nächsten Generation schrumpfen. Nach den Ausführungen des Berlin-Instituts sollten in einer Bevölkerung mit einer ausgewogenen Altersverteilung idealerweise rd. 30% unter 20 Jahre sein.

2.2 Kernaussagen der Studie „Deutschland 2020“

Die Studie kommt zu folgenden Ergebnissen bezogen auf das Stichjahr 2001:

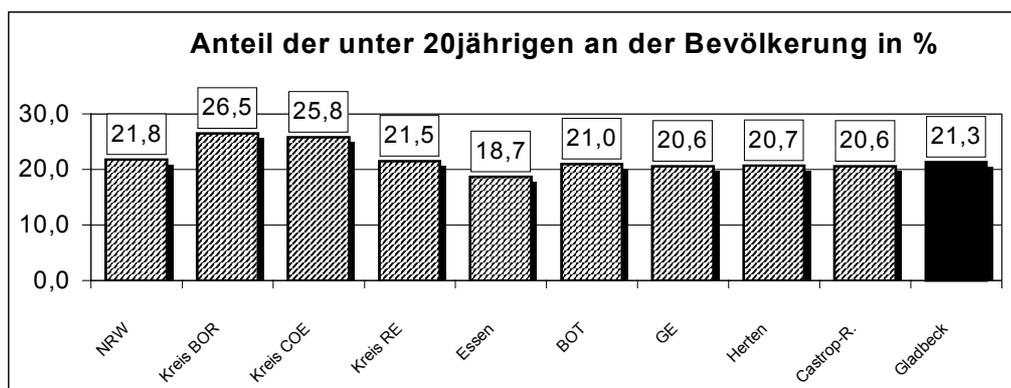
- *Nirgendwo in Deutschland wird der vg. 30%ige Anteil erreicht.*
- *Die Spanne reicht von 16,2% im sächsischen Chemnitz bis 28,6% im niedersächsischen Cloppenburg.*
- *In den ländlichen Regionen NRW's ist der Anteil der unter 20jährigen höher als in den Großstädten.*

Gladbeck im Vergleich zur Studie „Deutschland 2020“

- Innerhalb NRW's erreicht der Kreis Borken mit 26,5% den höchsten Anteil.

2.3 Vergleich: Gladbeck mit ausgewählten Regionen in NRW

Folgende Grafik zeigt die prozentualen Anteile der unter 20jährigen in ausgewählten Regionen NRW's:



- Der Anteil der unter 20jährigen ist in Gladbeck mit 21,3% höher als in den Nachbarstädten.
- Gladbeck ist vergleichbar mit NRW und dem Kreis Recklinghausen.

3. Frauenanteil

3.1 Bedeutung für die demografische Entwicklung

In Zusammenhang mit der Altersstruktur mißt die Studie des Berlin-Instituts aus folgendem Grund auch dem Frauenanteil in der Altersgruppe der 18- bis 29jährigen eine hohe Bedeutung zu:

Vor allem junge Frauen wandern aus strukturschwachen Gegenden ab, da sie auf dem Arbeitsmarkt dort noch schlechtere Chancen haben als die Männer. Damit fehlen potentielle Mütter für die nächste Generation.

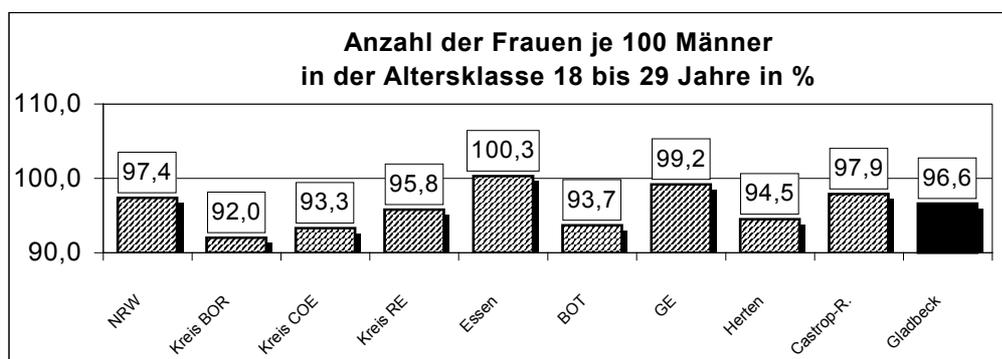
3.2 Kernaussagen der Studie „Deutschland 2020“

Zum Stichtjahr 2001 ist folgendes festzustellen:

- Besonders in den neuen Bundesländern fehlen vielerorts Frauen in der Altersklasse der 18- bis 29jährigen.
- In ländlichen Gebieten des Ostens leben teilweise nur noch 80 junge Frauen je 100 Männer in dieser Altersgruppe.
- Dagegen gibt es in Köln, Münster oder Hannover deutlich mehr Frauen als Männer in dieser Klasse (108-114 Frauen/100 Männer).

3.3 Vergleich: Gladbeck mit ausgewählten Regionen in NRW

Nachstehende Grafik zeigt das Verhältnis in den verschiedenen Regionen NRW's:



- Die Grafik verdeutlicht, dass der Frauenanteil in ländlichen Regionen geringer ist als in den größeren Städten.

- Das Gladbecker Ergebnis liegt im Durchschnitt und ist vergleichbar mit NRW sowie dem Kreis Recklinghausen.

4. Hochbetagte Menschen

4.1 Bedeutung für die demografische Entwicklung

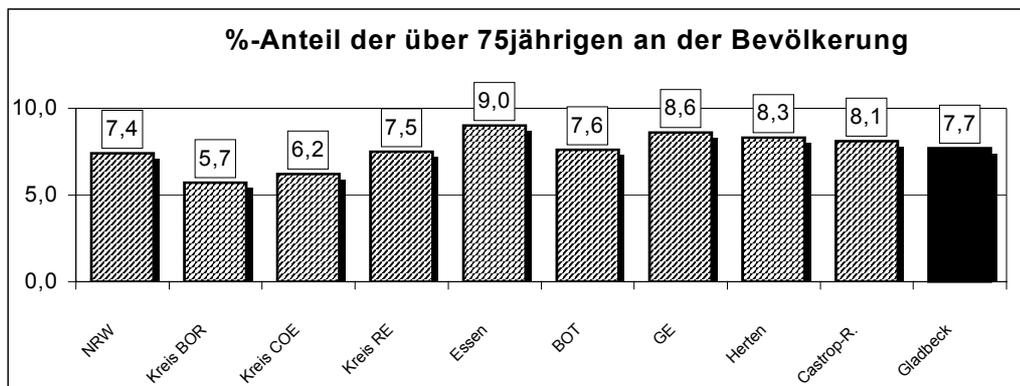
Auch der Anteil der Hochbetagten, sprich: über 75jährigen Menschen, ist ein Kriterium der Studie „Deutschland 2020“. Danach ist für Kommunen mit einem hohen Anteil an Hochbetagten nicht nur die generelle Altersverteilung ungünstig. Vielmehr steigt oberhalb eines Alters von 75 Jahren auch die Wahrscheinlichkeit betreuungs- und pflegebedürftig zu werden, was wiederum die kommunalen Haushalte und Sozialkassen belastet.

4.2 Kernaussagen der Studie „Deutschland 2020“

Folgendes ist bezogen auf das Jahr 2001 festzustellen:

- *Die Spanne reicht von 4,6% in Neubrandenburg bis 11,8% in Baden-Baden.*
- *Durch die Abwanderung junger Menschen aus dem Ruhrgebiet steigt der relative Anteil der Hochbetagten.*
- *Während das ländliche NRW einen relativ hohen Anteil unter 20Jähriger und nur wenige über 75Jährige aufweist, ist dieses Verhältnis in den Großstädten viel ungünstiger.*

4.3 Vergleich: Gladbeck mit ausgewählten Regionen in NRW



- Der Anteil hochbetagter Menschen in Gladbeck ist vergleichbar mit Bottrop und NRW.
- Er liegt in Gladbeck niedriger als in den Nachbarstädten Essen, Gelsenkirchen, Herten und Castrop-Rauxel.

5. Wanderungen

5.1 Bedeutung für die demografische Entwicklung

Da die Geburtenzahlen nicht ausreichen um den Bevölkerungsbestand zu garantieren, basiert das Wachstum in Regionen auf Wanderungsgewinnen. So sind Zuzüge bzw. Fortzüge ein wichtiges Indiz dafür, wie zufrieden bzw. unzufrieden die Menschen einer Region mit den dortigen Lebens- und Arbeitsbedingungen sind.

5.2 Kernaussagen der Studie „Deutschland 2020“

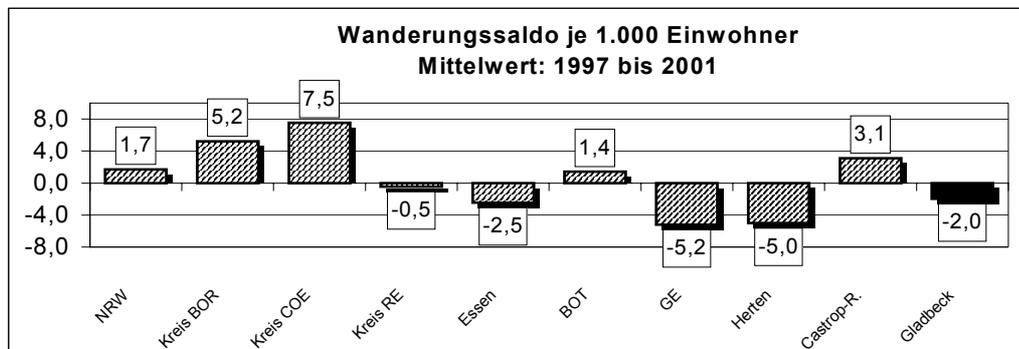
Die Studie „Deutschland 2020“ vergleicht die Differenz aus Zu- und Abwanderungen je 1.000 Einwohnern und errechnet einen Mittelwert für die Jahre 1997 bis 2001. Das Ergebnis läßt folgende Aussagen zu:

Gladbeck im Vergleich zur Studie „Deutschland 2020“

- Die Deutschen verlassen entlegene ländliche Gebiete.
- Sie ziehen in Ballungsräume, allerdings nicht in die Innenstädte, sondern vermehrt ins Umland.
- Die Spanne reicht von 29,8 Zuwanderern pro 1.000 Einwohnern im Jahr in Potsdam-Mittelmark, bis zu 35 Abwanderern im sächsischen Hoyerswerda.
- Das Ruhrgebiet gehört zu den Gebieten mit den höchsten Wanderungsverlusten.

5.3 Vergleich: Gladbeck mit ausgewählten Regionen in NRW

Nachstehend die grafische Darstellung von Ergebnissen in NRW:



- Hier spiegelt sich das Ergebnis der Gesamtbevölkerungsentwicklung wider.
- Regionen mit hohen Einwohnerzuwächsen in der Vergangenheit (Kreise Coesfeld und Borken) verzeichnen auch die höchsten Wanderungsgewinne.
- Umgekehrt sind in Essen, Gelsenkirchen und Herten, den Städten mit hohen Einwohnerrückgängen, die höchsten Wanderungsverluste festzustellen.

- Auch Gladbeck verzeichnet mit –2,0 Personen pro 1.000 Einwohnern/Jahr einen Wanderungsverlust.¹ (Ab 2002 ist eine Trendwende festzustellen. Gladbeck verzeichnet Wanderungsgewinne.)

6. Wohnungsbau

6.1 Bedeutung für die demografische Entwicklung

Auch die Wohnungsbautätigkeit ist ein Indikator für die Attraktivität einer Region. Maßeinheit der Studie des Berlin-Instituts sind die fertiggestellten Wohnungen in Ein- und Mehrfamilienhäusern je 1.000 Wohnungen im Bestand. Dabei wurde ein Mittelwert aus dem Zeitraum 1997 bis 2001 errechnet.

6.2 Kernaussagen der Studie „Deutschland 2020“

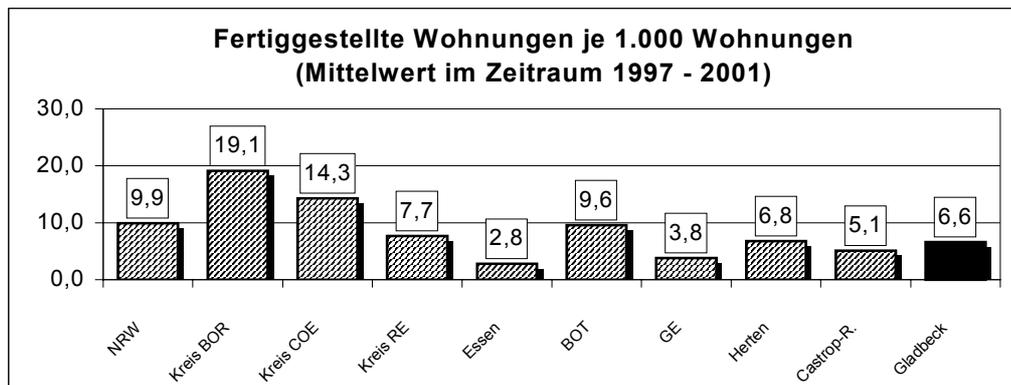
Die Ergebnisse sind in den Regionen Deutschlands sehr unterschiedlich:

- *Die Spanne reicht von nur 2,8 Wohnungen je 1.000 in Essen bis zu 41,9 Wohnungen in Bad Doberan in Mecklenburg-Vorpommern.*
- *In Gebieten mit hohen Wanderungsgewinnen ist dementsprechend auch eine hohe Bautätigkeit festzustellen.*
- *Innerhalb NRW's erzielt der Kreis Borken mit 19,1 Wohnungen je 1.000 das positivste Ergebnis.*

¹ Die Gladbecker Wanderungsgewinne der Jahre 2002 und 2003 sind in dieser Berechnung aus Gründen der Vergleichbarkeit nicht berücksichtigt. Nähere Ausführungen hierzu sind dem Teil B des Berichts (Ziffer II) zu entnehmen.

6.3 Vergleich: Gladbeck mit ausgewählten Regionen in NRW

Auch die Grafik verdeutlicht, dass ländliche Gebiete eine besonders – hohe Bautätigkeit verzeichnen.



- Gladbeck weist mit 6,6 Wohnungen je 1.000 Wohnungen eine niedrigere Bautätigkeit im Zeitraum 1997 bis 2001 auf als der Kreis Recklinghausen und NRW.²
- Die Gladbecker Bautätigkeit ist wesentlich höher als in den benachbarten Oberzentren.

7. Erwerbstätigkeit

7.1 Bedeutung für die demografische Entwicklung

Wirtschaftlich erfolgreiche Regionen ziehen Menschen an, wogegen strukturschwache Gebiete Bevölkerungsverluste hinnehmen müssen. Insofern gehören Angaben zur Erwerbstätigkeit zu den wichtigsten Indikatoren für die Bewertung der „Zukunftsfähigkeit“ einer Region.

² Die aktuellen Ergebnisse der Jahre 2002 und 2003 sind dem Teil B des Berichtes (Ziffer III) zu entnehmen.

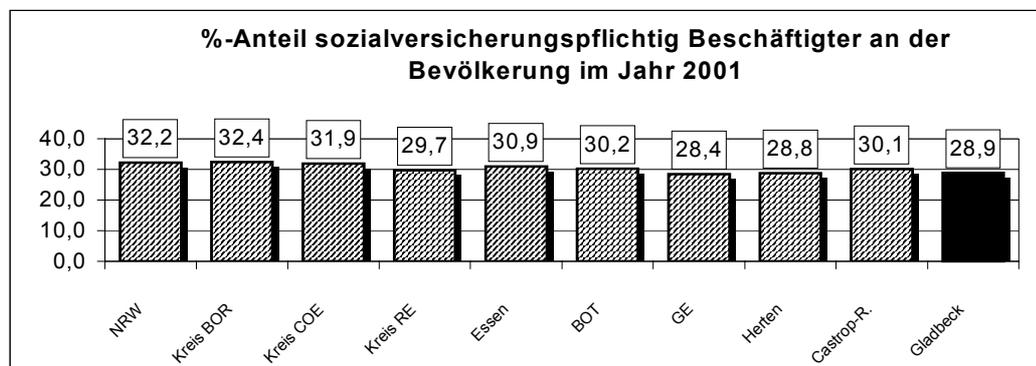
7.2 Kernaussagen der Studie „Deutschland 2020“

In der Studie „Deutschland 2020“ wird der prozentuale Anteil der Bevölkerung in sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung am Wohnort im Stichjahr 2001 gemessen und verglichen. Dabei ist festzustellen:

- *Der Anteil reicht von 25,9% im niedersächsischen Lüchow-Dannewitz bis 40,8% im thüringischen Hildburghausen.*
- *Regionen in den neuen Bundesländern schneiden vergleichsweise gut ab, weil dort relativ viele Frauen erwerbstätig sind und wenig Kinder leben.*

7.3 Vergleich: Gladbeck mit ausgewählten Regionen in NRW

Nachstehend die Anteile in verschiedenen Gebieten NRW's:



- Gladbeck, Gelsenkirchen und Herten verzeichnen mit unter 29% die niedrigsten Anteile in den ausgewählten Gebieten.

8. Prognose

8.1 Bedeutung für die demografische Entwicklung

Um die „Zukunftsfähigkeit“ beurteilen zu können, sind Prognosen über die künftige Entwicklung der Geburten/Sterbefälle sowie die Zu- und Abwanderungen unerlässlich.

8.2 Kernaussagen der Studie „Deutschland 2020“

Die der Studie „Deutschland 2020“ zugrunde liegende Prognose bezieht sich auf den Zeitraum 2000 bis 2020. Folgende Aussagen werden getroffen:

- *Deutschland schrumpft und altert.*
- *Regionen, aus denen junge Menschen fortziehen, vergreisen regelrecht.*
- *Von Sachsen über Thüringen bis ins Ruhrgebiet zieht sich eine „Schneise der Entvölkerung“.*
- *Das Ruhrgebiet wird 2020 eine der am stärksten überalterten Regionen Westdeutschlands sein.*
- *Dem Kreis Borken wird bis 2020 ein weiteres Wachstum von mehr als 10% vorhergesagt.*
- *Gelsenkirchen wird ein Einwohnerverlust von 16 bis 17% prognostiziert.*

8.3 Vergleich: Gladbeck mit ausgewählten Regionen in NRW

Die Gladbecker Daten basieren auf einer Prognose der Bezirksregierung Münster, während die Studie „Deutschland 2020“ auf eine Prognose

Gladbeck im Vergleich zur Studie „Deutschland 2020“

se des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung zurückgreift. Insofern ist ein direkter Vergleich nur bedingt aussagefähig.

Nach der Studie werden folgende Bevölkerungsentwicklungen in den ausgewählten Gebieten NRW's bis 2020 erwartet:

	Bevölkerungsabnahme	Bevölkerungszunahme
NRW gesamt:	0 bis 5,0%	
Kreis COE:		0,1 bis 5,0%
Kreis BOR:		10,1 bis 15,0%
Kreis RE:	5,1 bis 10,0%	
Essen:	10,1 bis 15,0%	
Gelsenkirchen:	über 15,0%	
Bottrop:	5,1 bis 10,0%	
<u>Nachrichtlich:</u>		
Gladbeck:	- 13,9%	

Hinweise zur Gladbecker Prognose:

- In dem Zeitraum 2000 bis 2003 entspricht die tatsächliche Entwicklung bezogen auf den Sterbeüberschuss nahezu exakt der Prognose (Prognose: -970 Personen, Ist: -936 Personen).
- Bezüglich des Wanderungssaldos zeichnet sich unter Berücksichtigung der tatsächlichen Entwicklung 2000 bis 2003 allerdings ein wesentlich positiverer Trend ab (Prognose: -600 Personen; Ist: -61 Personen).
- Insofern ist der bis 2020 prognostizierte Bevölkerungsverlust mit einem erheblichen Unsicherheitsfaktor verbunden.
- Die Bezirksregierung Münster hat für Herbst 2004 eine aktualisierte Prognose in Aussicht gestellt.

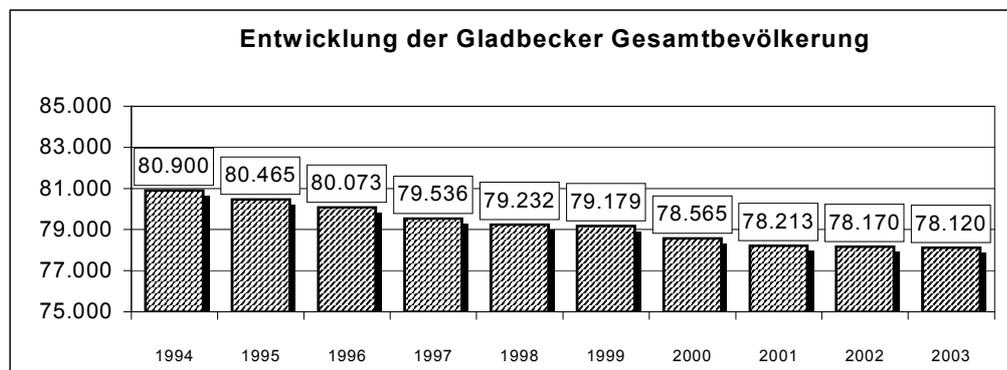
Teil B:
Innerstädtische Betrachtung der letzten 10 Jahre
(Zeitraum 1994 – 2003)

I. Bevölkerung

1. Bevölkerungsentwicklung (s. Anlage: Tabelle 1)

1.1 Bevölkerungsentwicklung in Gladbeck

Die Gladbecker Gesamtbevölkerung ist im Zeitraum 1994 – 2003 um 2.780 Personen bzw. 3,4% gesunken. Am 31.12.2003 waren 78.120 Einwohnerinnen und Einwohner in Gladbeck gemeldet.



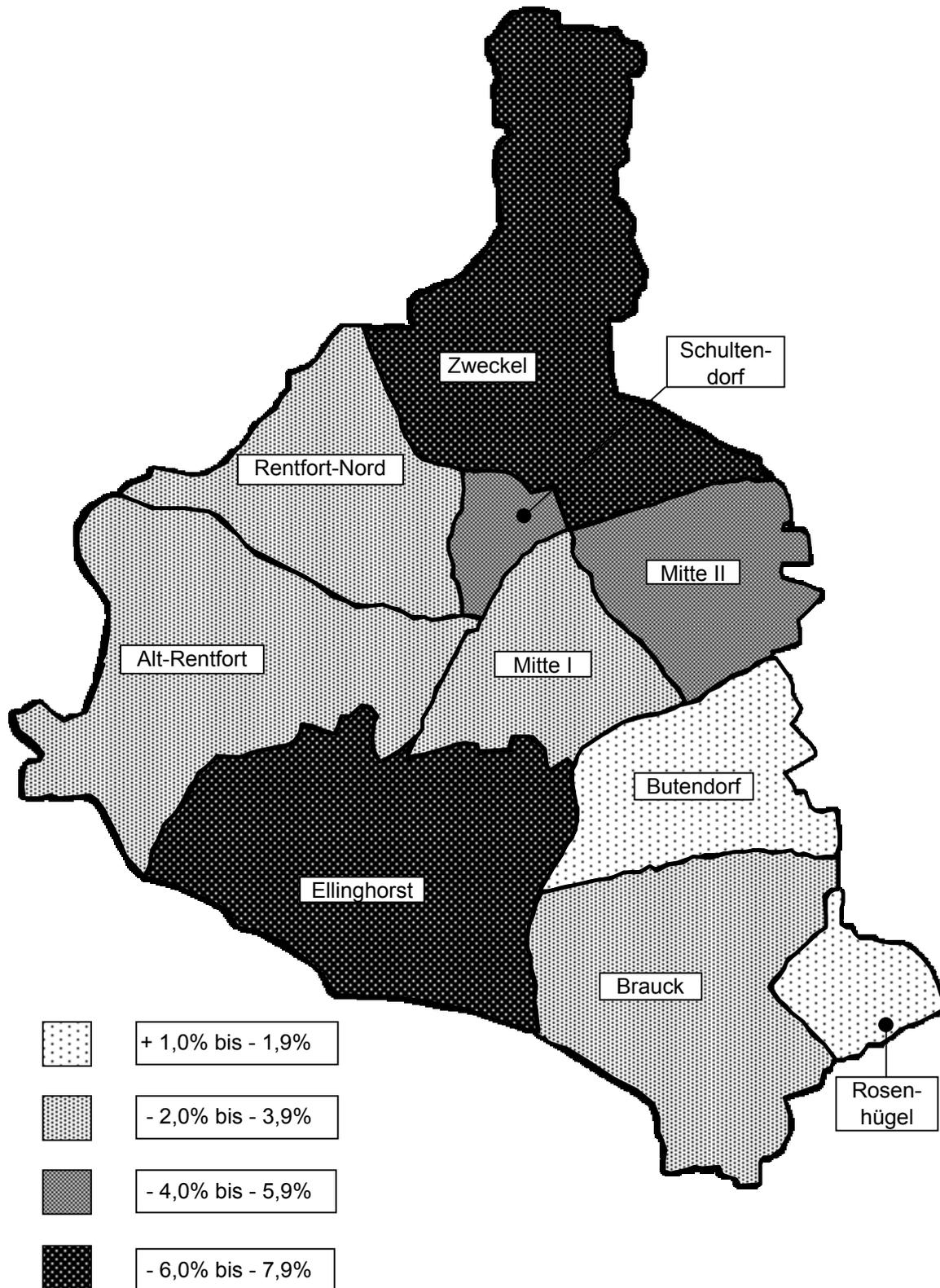
1.2 Bevölkerungsentwicklung auf Stadtbezirksebene

Die Entwicklung in den Stadtbezirken ist in den vergangenen 10 Jahren sehr unterschiedlich verlaufen:

- Mit Ausnahme des Stadtbezirks Rosenhügel mußten alle Stadtbezirke Einwohnerverluste hinnehmen.
- Die stärksten Verluste sind in Zweckel (-7,9%) und Ellinghorst (-7,6%) festzustellen.
- In Rosenhügel ist die Einwohnerzahl mit +22 Personen (+0,4%) im Jahr 2003 gegenüber 1994 nahezu konstant geblieben; in etwa gilt dies auch für Butendorf (-72 Personen = -0,6%).

I. Bevölkerung

Bevölkerungsgewinne / -verluste im Zeitraum 1994 - 2003
in den Stadtbezirken



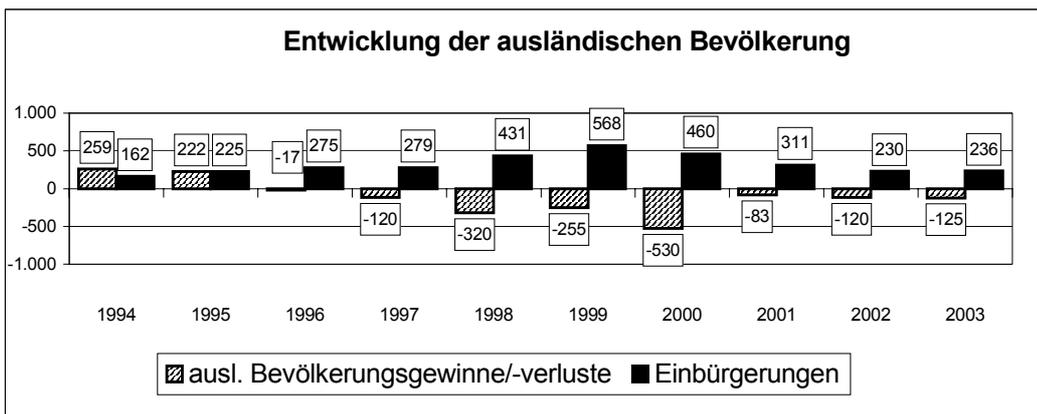
I. Bevölkerung

2. Ausländische Bevölkerung (s. Anlage: Tabellen 2, 3)

2.1 Entwicklung in Gladbeck

Die ausländische Bevölkerung ist in den vergangenen 10 Jahren von 10.468 auf 9.120 Personen gesunken. Das entspricht einem Rückgang um 1.348 Personen bzw. 12,9%.

Hierbei ist allerdings zu berücksichtigen, dass im gleichen Zeitraum 3.177 ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger eingebürgert wurden, so dass sich die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner mit Migrationshintergrund kaum reduziert haben wird.



2.2 Entwicklung auf Stadtbezirksebene

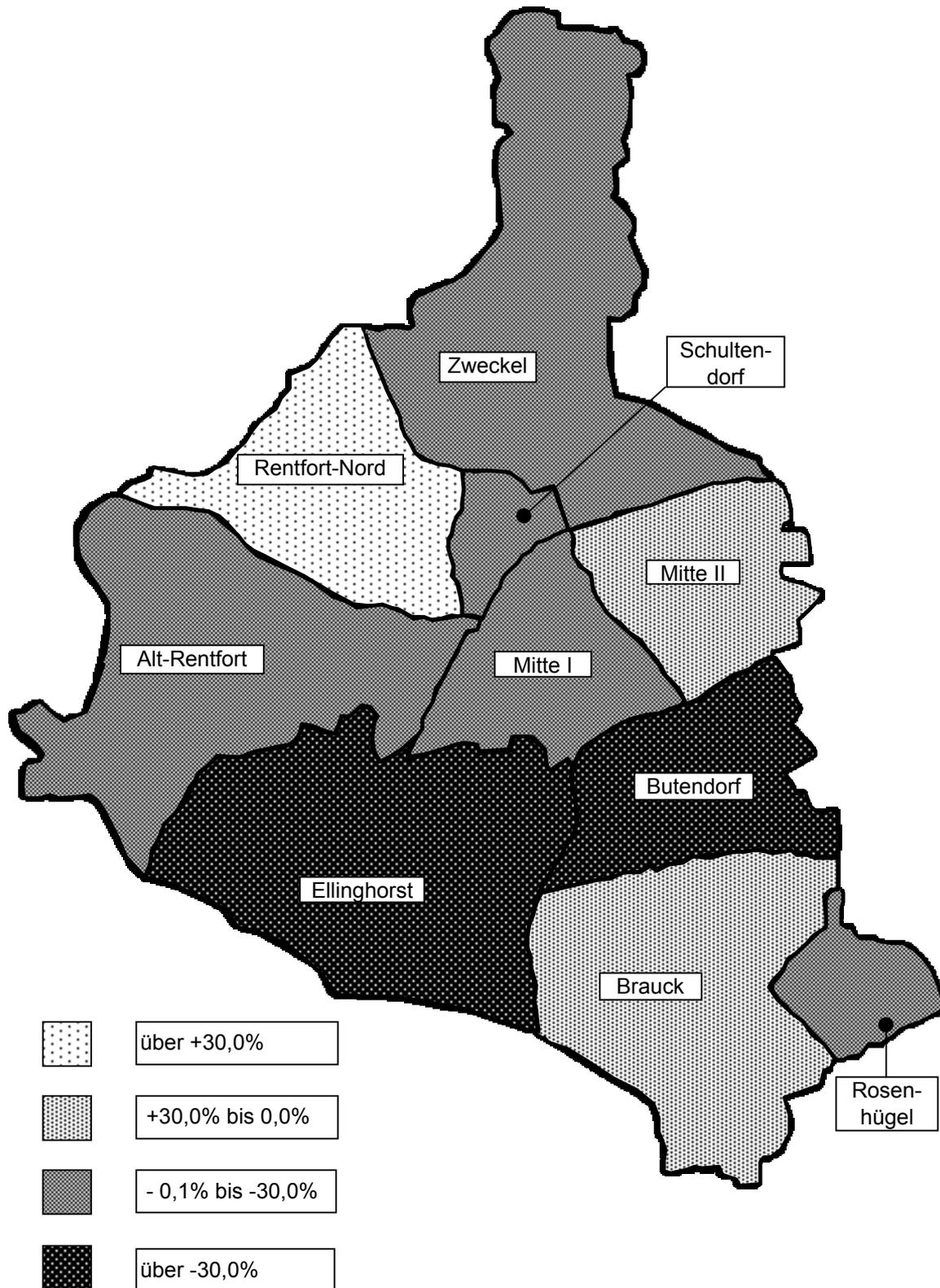
Erhebliche Abweichungen sind auf Stadtbezirksebene seit 1994 festzustellen:

- Die höchsten Rückgänge der ausländischen Bevölkerung verzeichnen mit -44,4% Ellinghorst und mit -32,1% Butendorf.

Während der Verlust in Butendorf in erster Linie auf die erfolgten Einbürgerungen sowie das geänderte Staatsangehörigkeitsrecht zurückzuführen sein dürfte, ist in Ellinghorst auch die Schließung eines Übergangsheims Grund für den Rückgang der ausländischen Bevölkerung.

I. Bevölkerung

ausländische Bevölkerungsgewinne / -verluste im Zeitraum 1994 - 2003
in den Stadtbezirken



I. Bevölkerung

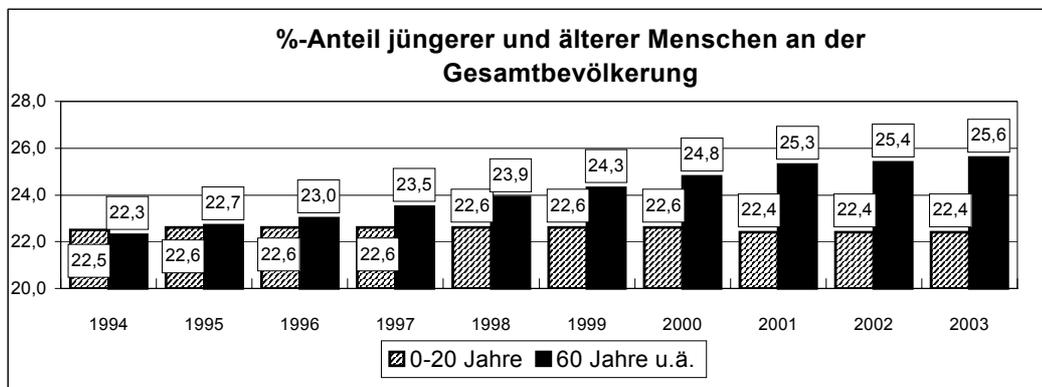
- Den höchsten Zugang verzeichnet Rentfort-Nord mit +42,3%. Die ausländische Bevölkerung ist in diesem Stadtbezirk von 279 Personen Ende 1994 auf 397 Personen Ende 2003 gestiegen.

3. Altersgruppen „0 – 20 Jahre“ und „60 Jahre und älter“ (s. Anlage: Tabellen 4, 5)

3.1 Entwicklung in Gladbeck

Der Anteil der jungen Menschen in der vg. Altersgruppe ist auf Stadtebene mit rd. 22,5 % in den letzten 10 Jahren nahezu konstant geblieben.

Dagegen ist der Anteil der älteren Menschen (60 Jahre u. ä.) von 22,3% im Jahr 1994 konstant gestiegen bis auf 25,6% im Jahr 2003.



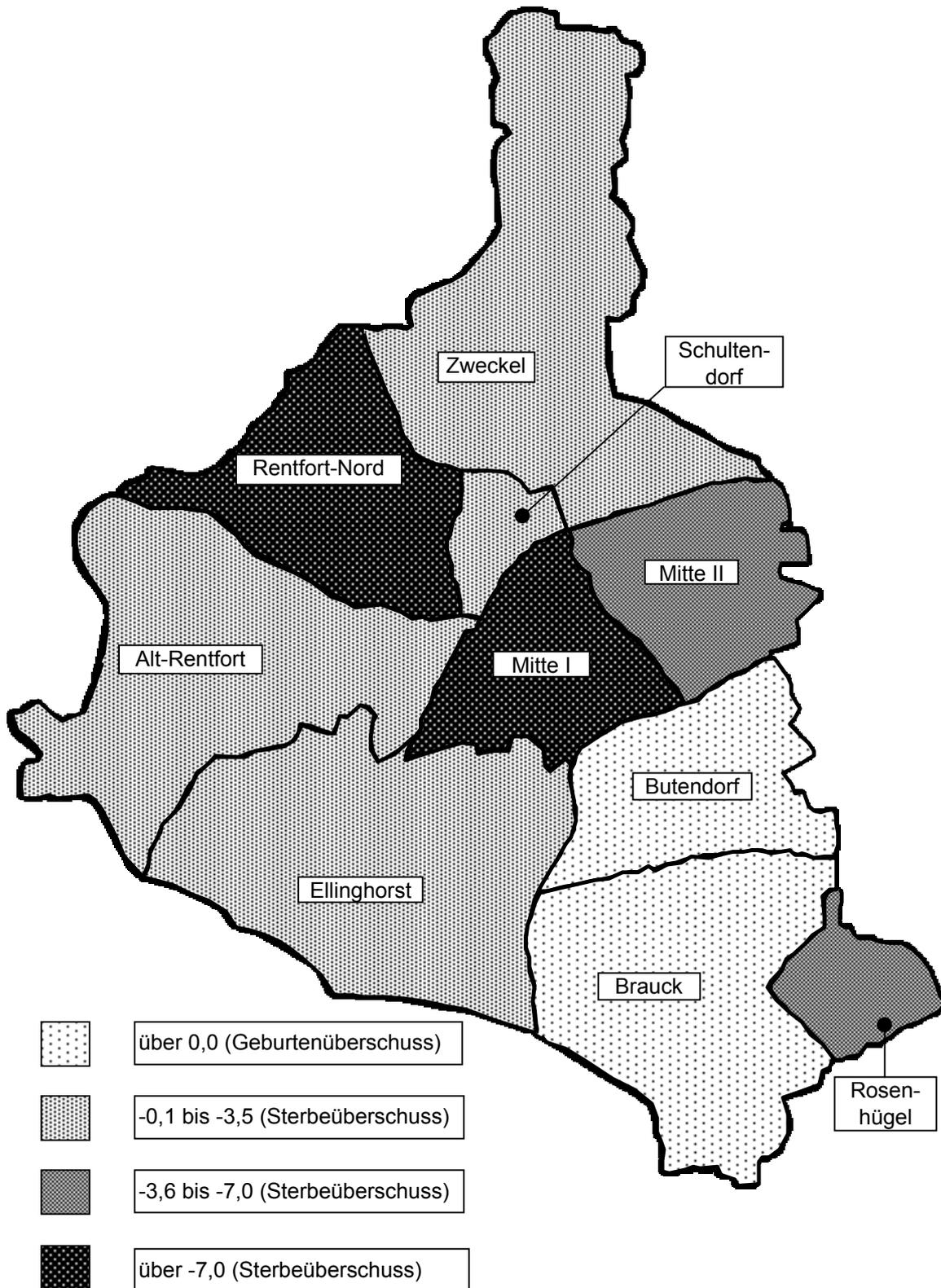
3.2 Entwicklung auf Stadtbezirksebene

Auch hier zeigen sich sehr unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Stadtbezirken:

- Den höchsten Anteil älterer Menschen weist mit 29,8 % Rentfort-Nord auf gefolgt von 29,2% in Mitte I. Ursächlich hierfür sind in erster Linie die angesiedelten Seniorenzentren in diesen Bezirken.

I. Bevölkerung

Differenz aus Geburten und Sterbefällen je 1.000 Einwohner
(Mittelwert 1994 - 2003)



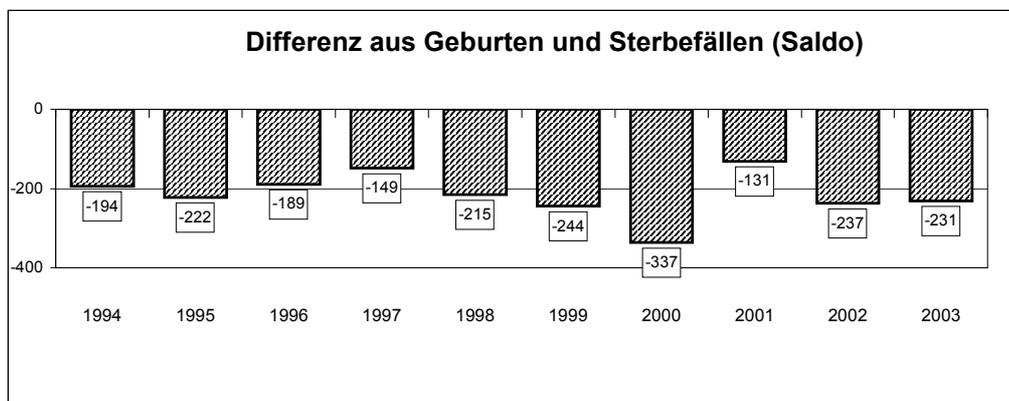
I. Bevölkerung

- Stadtbezirke mit einem hohen Anteil junger Menschen haben gleichzeitig einen überdurchschnittlich niedrigen Anteil älterer Menschen und umgekehrt.
- In den Stadtbezirken mit den höchsten Ausländeranteilen (Butendorf und Brauck) sind auch die höchsten Anteile junger Menschen festzustellen.
- Während sich der Anteil älterer Menschen in den letzten 10 Jahren in allen übrigen Stadtbezirken erhöht hat, ist er im Stadtbezirk Schultendorf konstant gesunken, und zwar von 25,4% im Jahr 1994 auf 20,9% im Jahr 2003.

4. Geburten und Sterbefälle (s. Anlage: Tabellen 6, 7)

4.1 Entwicklung in Gladbeck

Wie bereits im Teil A des Berichts dargestellt, reicht die Geburtenrate nicht aus, um die Sterbefälle auszugleichen. In den vergangenen 10 Jahren ist die Zahl der Sterbefälle in Gladbeck jährlich durchschnittlich um 215 Personen höher als die Zahl der Geburten.



4.2 Entwicklung auf Stadtbezirksebene

Folgende Auffälligkeiten sind festzustellen:

- Butendorf und Brauck - die beiden Stadtbezirke mit dem höchsten Anteil junger Menschen (s. Pkt. 3.2) – sind die einzigen Stadtbezirke, die in den letzten 10 Jahren mehr Geburten als Sterbefälle zu verzeichnen haben.
- Umgekehrt weisen die Stadtbezirke mit überdurchschnittlich hohem Anteil älterer Menschen (Mitte I, Rentfort-Nord) auch erhebliche Sterbefallüberschüsse auf.

II. Wanderungen

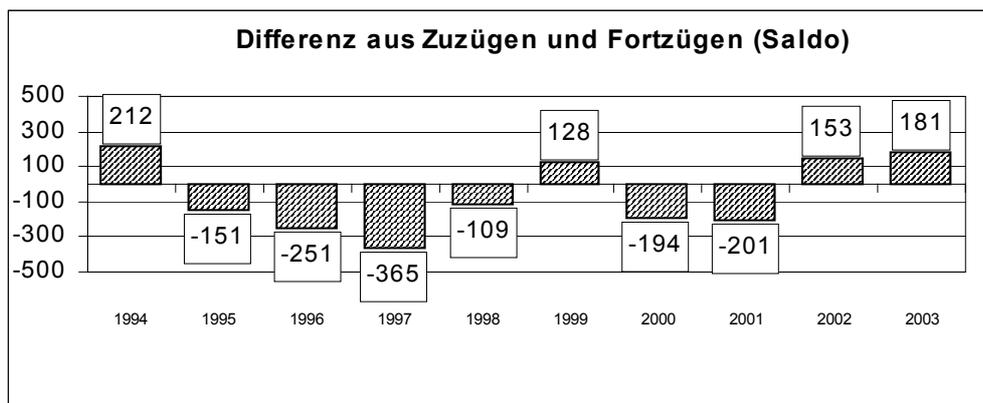
1. Gesamtentwicklung der Zuzüge und Fortzüge

Wie bereits in Teil A des Berichtes dargestellt, hat auch die Stadt Gladbeck in der Vergangenheit Wanderungsverluste zu verzeichnen.

In der Gesamtsumme übersteigt die Zahl der Fortzüge in den vergangenen 10 Jahren die Zahl der Zuzüge um insgesamt 597 Personen.

Seit 2002 hat sich dieser Trend geändert. Während der Wanderungsverlust im Jahr 2001 noch bei -201 Personen lag, sind in den vergangenen 2 Jahren Wanderungsgewinne von +153 bzw. +181 Personen festzustellen.

Folgende Grafik verdeutlicht die Wanderungssalden im Zeitvergleich:



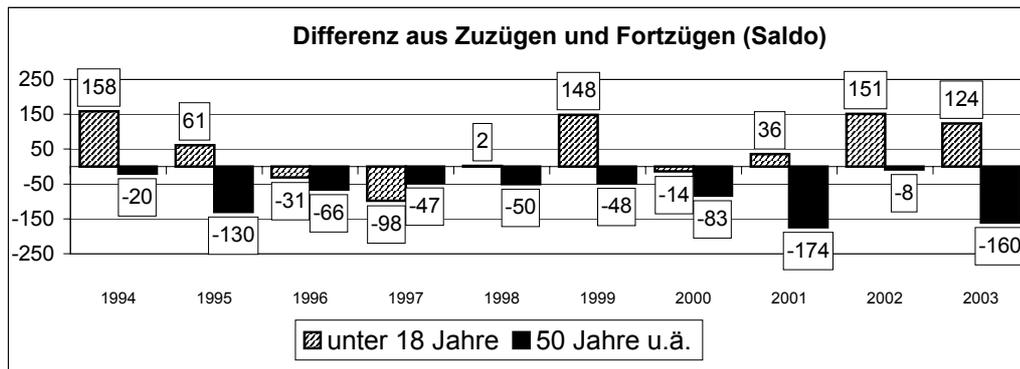
2. Zuzüge und Fortzüge nach Altersgruppen (s. Anlage: Tabellen 8, 9)

Die Stadt Gladbeck verzeichnet Wanderungsgewinne in der Altersgruppe der unter 18-jährigen; dabei sind die Gewinne in dieser Altersgruppe in den vergangenen 2 Jahren besonders hoch.

II. Wanderungen

Die gegenteilige Entwicklung zeigt sich in der Altersgruppe der über 50-jährigen. Hier sind in den letzten 10 Jahren durchgängig Wanderungsverluste festzustellen. Besonders auffällig ist der hohe Verlust in dieser Altersgruppe im Jahr 2003.

Die nachstehenden Grafiken stellen die Wanderungssalden in den beiden Altersgruppen gegenüber:



Diese Entwicklung entspricht nicht dem in der Studie „Deutschland 2020“ dargestellten negativen Trend für das Ruhrgebiet, nach dem junge Menschen das Ruhrgebiet verlassen und ältere Menschen dort wohnen bleiben.

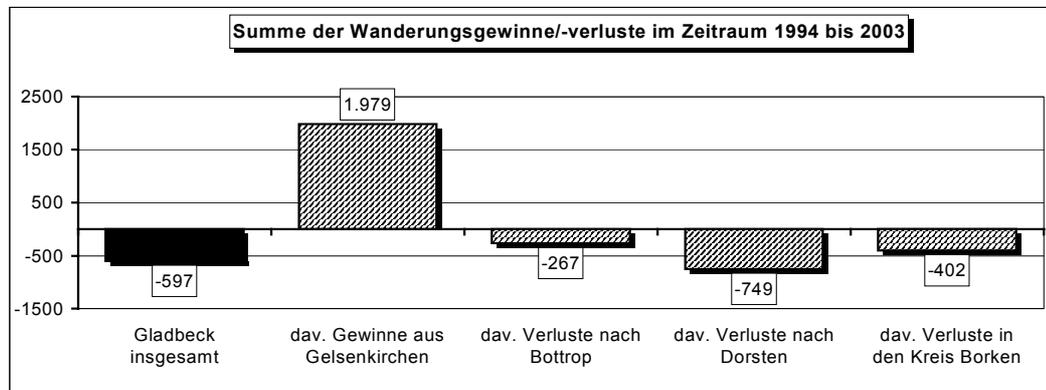
3. Zuzüge und Fortzüge nach Herkunfts-/Zielorten (s. Anlage: Tabellen 10, 11)

Die Stadt Gladbeck verzeichnet hohe Wanderungsgewinne aus Gelsenkirchen. In dem Zeitraum 1994 – 2003 ist die Gesamtzahl der Zuzüge aus Gelsenkirchen um rd. 2.000 Personen höher als die Zahl der Fortzüge aus Gladbeck nach Gelsenkirchen.

Bezogen auf die Nachbarstädte Bottrop und Dorsten sind dagegen Wanderungsverluste festzustellen. Das gilt insbesondere auch für den ländlichen Kreis Borken.

II. Wanderungen

Folgende Grafik zeigt die Wanderungsgewinne bzw. -verluste nach ausgewählten Regionen:



Hier bestätigt die Gladbecker Entwicklung die Aussagen der Studie „Deutschland 2020“, wonach ländliche Regionen Bevölkerungszuwächse verzeichnen und dicht besiedelte Regionen Verluste hinzunehmen haben.

III. Wohnungsbau

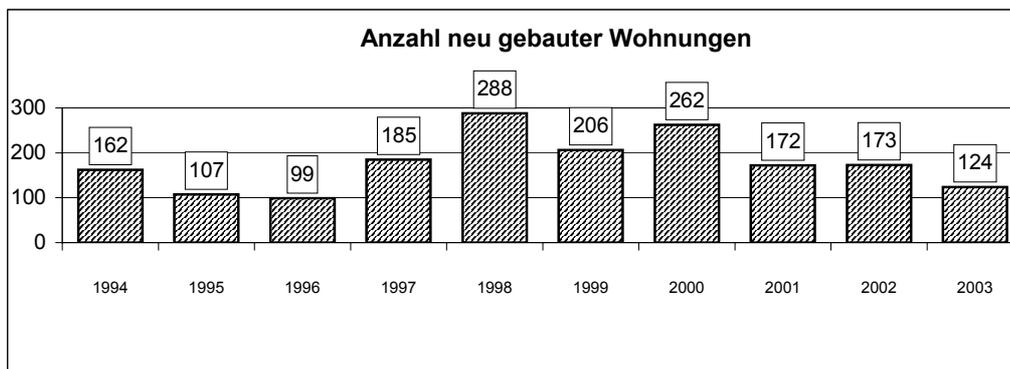
1. Gesamtentwicklung in Gladbeck

(s. Anlage: Tabellen 12 bis 15)

1.1 Wohnungen

Der Wohnungsbestand ist in der Stadt Gladbeck im Zeitraum 1994 – 2003 um 4,2% bzw. 1.458¹ Wohnungen gestiegen. Ende 2003 gab es insgesamt 36.241 Wohnungen in Gladbeck.

Folgende Grafik stellt die neu gebauten Wohnungen im Zeitvergleich dar:



In den letzten 10 Jahren wurden jährlich durchschnittlich 5 Wohnungen pro 1.000 Bestandswohnungen neu gebaut.

1.2 Wohngebäude

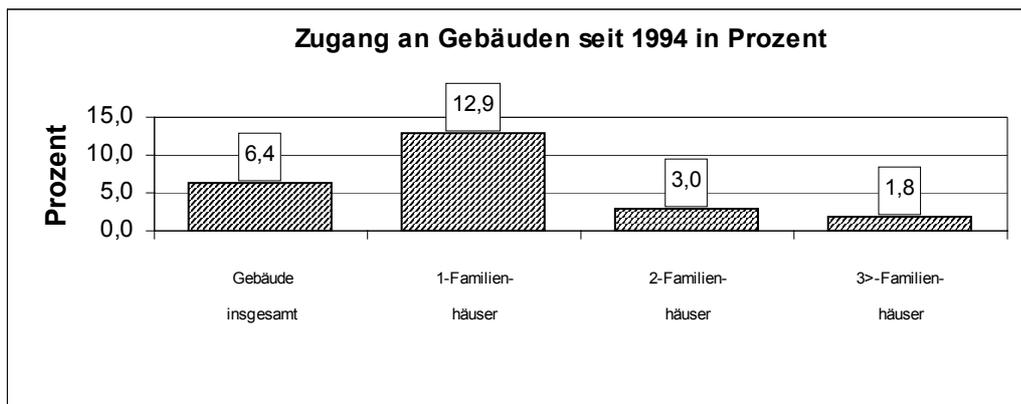
Im gleichen Zeitraum hat sich die Zahl der Wohngebäude um 6,4% bzw. 701 Gebäude erhöht. Damit ist der Bestand auf 11.728 Wohngebäude Ende 2003 gestiegen.

¹ Die Summe beinhaltet neben Neubauwohnungen auch hinzugekommene Wohnungen durch Umbauten (z.B. Dachgeschossausbau), abzüglich Abgänge durch Gebäudeabrisse bzw. durch Umbauten wie z.B. die Zusammenlegung von 2 Wohnungen zu einer Wohnung.

III. Wohnungsbau

Auffällig ist der Neubau von Einfamilienhäusern. Rd. 79% der 701 hinzugekommenen Gebäude sind Einfamilienhäuser. Damit hat sich der Bestand an Einfamilienhäusern gegenüber 1994 um rd. 13% erhöht.

Die Steigerungsrate bei den Zweifamilienhäusern liegt bei 3% gegenüber 1994. Die Zahl der 3- und Mehrfamilienhäuser ist seit 1994 um 1,8% gestiegen.



2. Entwicklung auf Stadtbezirksebene

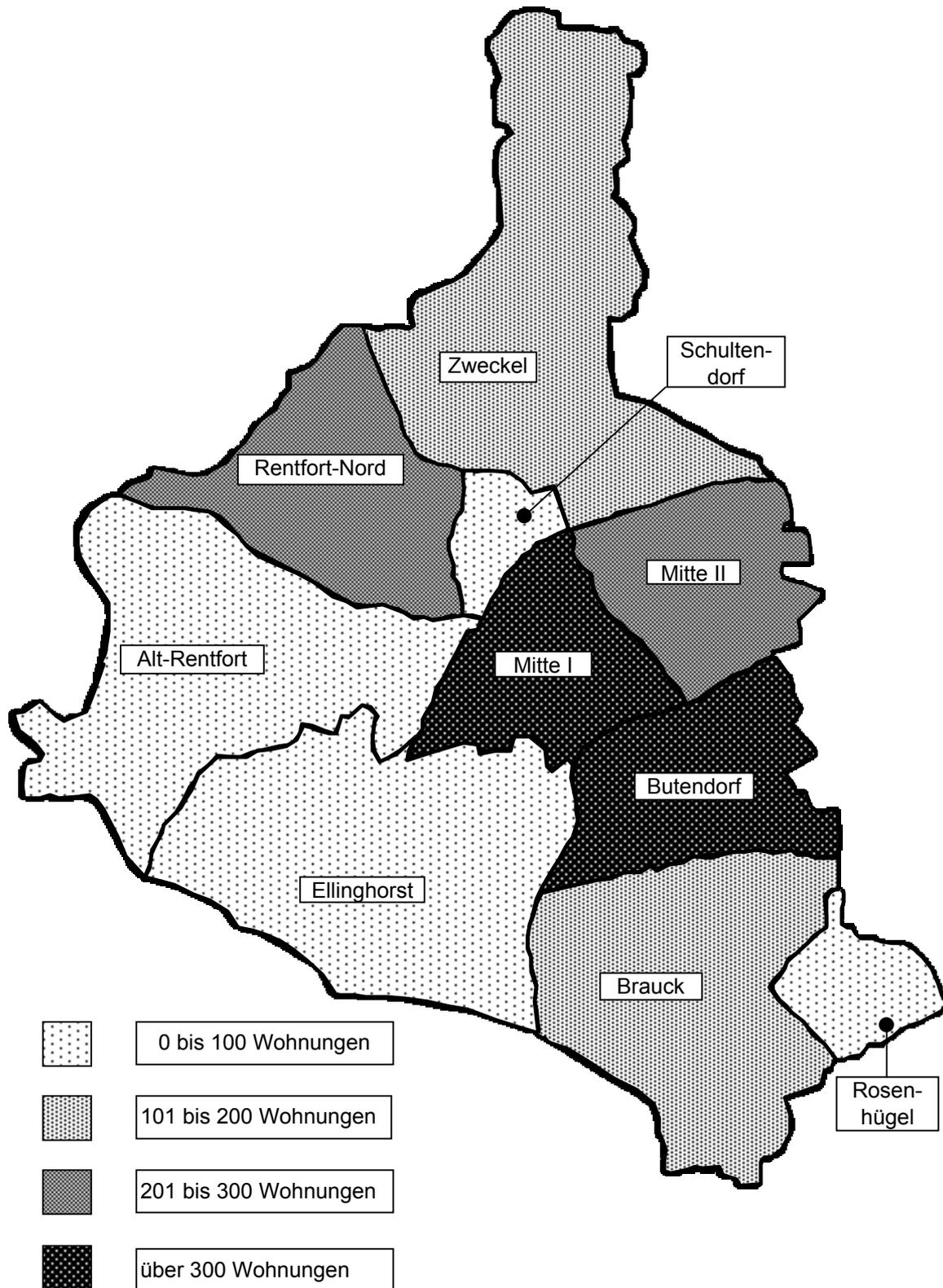
2.1 Wohnungen

Während der Wohnungsbestand im gesamten Stadtgebiet seit 1994 um 4,2% gestiegen ist, zeigen sich auf Stadtbezirksebene erhebliche Unterschiede:

- Der höchste prozentuale Anstieg ist in den Stadtbezirken Rentfort-Nord (+8,1%), Butendorf (+7,6%), Mitte II (5,0%) und Mitte I (4,2%) festzustellen.
- So wurden 25,8% (458 Wohnungen) aller neuen Wohnungen in Butendorf gebaut; 17,8% (317 Wohnungen) in Mitte I, 15,0% (267 Wohnungen) in Rentfort-Nord und 11,9 (212 Wohnungen) in Mitte II.
- Schultendorf ist der einzige Stadtbezirk, der mit +2 Wohnungen in den letzten 10 Jahren unverändert geblieben ist.

III. Wohnungsbau

Anzahl neu gebauter Wohnungen seit 1994



2.2 Wohngebäude

Auch hier verdeutlicht die Statistik die Bautätigkeit in Butendorf und Rentfort-Nord.

- Der Gebäudebestand ist seit 1994 in Butendorf um +15,8% und in Rentfort-Nord um +12,3% gestiegen (Gladbeck insgesamt: + 6,4%).
- 34% aller Neubauten wurden in Butendorf, 16,5% in Rentfort-Nord errichtet.
- In Butendorf ist der Anteil an 1-Familienhäusern seit 1994 um 32,8% gestiegen, in Rentfort-Nord um 16,4%.
- Den höchsten Zugang an 2-Familienhäusern verzeichnet Mitte II mit +36,4%.
- Bei den 3 und Mehrfamilienhäusern liegt Mitte I mit einem Zugang um 39,6% seit 1994 an der Spitze.

Tabellenwerk

Bevölkerungsentwicklung in Gladbeck 1994 - 2003

Stadtbezirk	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Zu-/Abnahme 2003 zu 1994	
											abs.	%
Mitte I	11.523	11.480	11.443	11.403	11.434	11.362	11.332	11.240	11.438	11.296	-227	-2,0
Mitte II	8.018	7.930	7.860	7.950	7.966	7.909	7.890	7.878	7.780	7.701	-317	-4,0
Zweckel	13.182	13.090	12.889	12.732	12.622	12.589	12.410	12.338	12.187	12.136	-1.046	-7,9
Alt-Rentfort	4.957	4.971	4.976	4.914	4.978	5.005	4.907	4.778	4.766	4.774	-183	-3,7
Rentfort-Nord	8.074	7.961	7.853	7.742	7.657	7.706	7.652	7.632	7.665	7.881	-193	-2,4
Schultendorf	2.523	2.494	2.487	2.466	2.469	2.483	2.440	2.430	2.379	2.381	-142	-5,6
Ellinghorst	3.430	3.421	3.339	3.332	3.258	3.291	3.224	3.296	3.271	3.171	-259	-7,6
Butendorf	11.127	11.167	11.140	10.952	10.899	10.961	10.941	10.890	11.018	11.055	-72	-0,6
Brauck	12.683	12.567	12.562	12.501	12.392	12.326	12.240	12.255	12.217	12.320	-363	-2,9
Rosenhügel	5.383	5.384	5.524	5.544	5.557	5.547	5.529	5.476	5.449	5.405	22	0,4
Gladbeck	80.900	80.465	80.073	79.536	79.232	79.179	78.565	78.213	78.170	78.120	-2.780	-3,4

Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in Gladbeck 1994 - 2003

Stadtbezirk	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Zu-/Abnahme 2003 zu 1994	
											abs.	%
Mitte I	1.380	1.356	1.362	1.364	1.340	1.290	1.226	1.233	1.320	1.300	-80	-5,8
Mitte II	442	442	441	445	445	449	440	461	440	456	14	3,2
Zweckel	1.038	1.068	1.039	1.032	956	960	875	930	893	892	-146	-14,1
Alt-Rentfort	324	357	343	319	298	289	232	218	221	238	-86	-26,5
Rentfort-Nord	279	307	314	327	390	378	388	358	395	397	118	42,3
Schultendorf	270	270	279	263	248	227	222	235	216	206	-64	-23,7
Ellinghorst	338	349	303	303	261	252	208	232	218	188	-150	-44,4
Butendorf	2.924	2.922	2.828	2.675	2.520	2.433	2.226	2.099	2.045	1.986	-938	-32,1
Brauck	2.489	2.615	2.720	2.772	2.736	2.691	2.661	2.653	2.595	2.594	105	4,2
Rosenhügel	984	1.004	1.044	1.053	1.039	1.009	970	946	902	863	-121	-12,3

Gladbeck	10.468	10.690	10.673	10.553	10.233	9.978	9.448	9.365	9.245	9.120	-1.348	-12,9
-----------------	---------------	---------------	---------------	---------------	---------------	--------------	--------------	--------------	--------------	--------------	---------------	--------------

nachrichtlich:

Einbürgerungen	162	225	275	279	431	568	460	311	230	236	3.177	
-----------------------	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-----	-------	--

Entwicklung der ausländischen Bevölkerung in Gladbeck 1994 - 2003

Stadtbezirk	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Differenz %-Punkte 2003 zu 1994
Mitte I	12,0	11,8	11,9	12,0	11,7	11,4	10,8	11,0	11,5	11,5	-0,5
Mitte II	5,5	5,6	5,6	5,6	5,6	5,7	5,6	5,9	5,7	5,9	0,4
Zweckel	7,9	8,2	8,1	8,1	7,6	7,6	7,1	7,5	7,3	7,4	-0,5
Alt-Rentfort	6,5	7,2	6,9	6,5	6,0	5,8	4,7	4,6	4,6	5,0	-1,5
Rentfort-Nord	3,5	3,9	4,0	4,2	5,1	4,9	5,1	4,7	5,2	5,0	1,5
Schultendorf	10,7	10,8	11,2	10,7	10,0	9,1	9,1	9,7	9,1	8,7	-2,0
Ellinghorst	9,9	10,2	9,1	9,1	8,0	7,7	6,5	7,0	6,7	5,9	-4,0
Butendorf	26,3	26,2	25,4	24,4	23,1	22,2	20,3	19,3	18,6	18,0	-8,3
Brauck	19,6	20,8	21,7	22,2	22,1	21,8	21,7	21,6	21,2	21,1	1,5
Rosenhügel	18,3	18,6	18,9	19,0	18,7	18,2	17,5	17,3	16,6	16,0	-2,3
Gladbeck	12,9	13,3	13,3	13,3	12,9	12,6	12,0	12,0	11,8	11,7	-1,2

Anteil der 0 bis 20-jährigen an der Gesamtbevölkerung

Stadtbezirk	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Diff.in %-Pkt. 2003 zu 1994
Mitte I	20,0	19,9	19,7	19,4	19,7	19,6	19,8	19,4	19,7	19,8	-0,2
Mitte II	19,0	19,1	19,3	19,6	20,0	19,9	20,1	20,1	19,9	19,4	0,4
Zweckel	23,3	23,1	23,1	23,1	22,8	22,7	22,4	22,3	22,1	22,0	-1,3
Alt-Rentfort	22,1	22,4	22,7	22,2	22,2	22,5	22,1	20,9	20,8	20,9	-1,2
Rentfort-Nord	21,2	21,4	21,3	21,3	21,3	21,4	21,0	20,8	20,7	21,1	-0,1
Schultendorf	22,9	23,1	23,4	22,7	22,7	23,2	23,2	23,5	24,0	24,4	1,5
Ellinghorst	21,3	21,4	20,6	21,2	21,0	21,7	21,4	22,2	21,6	21,4	0,1
Butendorf	28,0	27,8	27,6	27,3	26,8	26,4	26,2	26,1	26,4	26,3	-1,7
Brauck	23,1	23,3	23,6	23,8	24,2	24,3	24,5	24,7	24,7	25,0	1,9
Rosenhügel	21,9	22,6	22,9	23,0	23,2	23,2	23,5	23,0	23,1	22,2	0,3
Gladbeck	22,5	22,6	22,6	22,6	22,6	22,6	22,6	22,4	22,4	22,4	-0,1

Anteil der 60-jährigen und älteren Personen an der Gesamtbevölkerung

Stadtbezirk	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Diff.in %-Pkt. 2003 zu 1994
Mitte I	26,0	26,4	26,8	27,3	27,6	28,4	28,9	29,4	29,1	29,2	3,2
Mitte II	25,2	25,6	25,8	26,0	26,2	26,8	27,2	27,5	27,9	28,1	2,9
Zweckel	21,2	21,8	22,4	23,0	23,9	24,4	25,1	25,6	25,8	26,0	4,8
Alt-Rentfort	21,3	20,9	21,5	21,7	22,1	22,6	23,5	24,5	25,1	25,2	3,9
Rentfort-Nord	24,2	25,2	26,0	27,2	27,8	28,3	29,2	30,0	30,1	29,8	5,6
Schultendorf	25,4	25,2	24,8	24,9	23,9	23,7	23,6	22,9	22,0	20,9	-4,5
Ellinghorst	20,4	21,2	22,2	22,4	23,3	24,0	24,1	23,9	24,6	25,4	5,0
Butendorf	16,3	16,2	16,5	17,2	17,5	17,7	18,2	18,7	19,0	19,3	3,0
Brauck	21,2	21,6	21,8	22,0	22,4	22,9	23,1	23,2	23,3	23,5	2,3
Rosenhügel	26,2	26,1	25,7	25,3	25,3	25,1	25,4	26,1	26,4	27,4	1,2
Gladbeck	22,3	22,7	23,0	23,5	23,9	24,3	24,8	25,3	25,4	25,6	3,3

Differenz aus Geburten und Sterbefällen (Saldo)

Stadtbezirk		1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Summe 1994-2003
Mitte I	Saldo	-37	-93	-64	-97	-76	-88	-137	-92	-91	-103	-878
Mitte II	Saldo	-37	-43	-35	-29	-37	-57	-39	-10	-34	-36	-357
Zweckel	Saldo	-7	6	-16	-10	16	-31	-41	0	-9	-32	-124
Alt-Rentfort	Saldo	-17	-10	-14	22	2	-7	-13	-8	-6	-14	-65
Rentfort-Nord	Saldo	-83	-86	-85	-83	-101	-82	-87	-75	-84	-69	-835
Schultendorf	Saldo	-9	-12	-22	-5	-10	4	-4	-4	-12	-11	-85
Ellinghorst	Saldo	-4	-2	-12	1	-2	1	-17	-4	-6	-9	-54
Butendorf	Saldo	38	24	53	68	17	43	53	63	38	48	445
Brauck	Saldo	1	13	26	18	20	16	-18	29	3	26	134
Rosenhügel	Saldo	-39	-19	-20	-34	-44	-43	-34	-30	-36	-31	-330
Gladbeck	Geburten	792	785	781	859	742	705	740	666	712	648	7.430
	Sterbefälle	986	1.007	970	1.008	957	949	1.077	797	949	879	9.579
	Saldo	-194	-222	-189	-149	-215	-244	-337	-131	-237	-231	-2.149

Differenz aus Geburten und Sterbefällen je 1000 Einwohner

Stadtbezirk	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Mittelwert 1994-2003
Mitte I	-3,2	-8,1	-5,6	-8,5	-6,6	-7,7	-12,1	-8,2	-8,0	-9,1	-7,7
Mitte II	-4,6	-5,4	-4,5	-3,6	-4,6	-7,2	-4,9	-1,3	-4,4	-4,7	-4,5
Zweckel	-0,5	0,5	-1,2	-0,8	1,3	-2,5	-3,3	0,0	-0,7	-2,6	-1,0
Alt-Rentfort	-3,4	-2,0	-2,8	4,5	0,4	-1,4	-2,6	-1,7	-1,3	-2,9	-1,3
Rentfort-Nord	-10,3	-10,8	-10,8	-10,7	-13,2	-10,6	-11,4	-9,8	-11,0	-8,8	-10,7
Schultendorf	-3,6	-4,8	-8,8	-2,0	-4,1	1,6	-1,6	-1,6	-5,0	-4,6	-3,5
Ellinghorst	-1,2	-0,6	-3,6	0,3	-0,6	0,3	-5,3	-1,2	-1,8	-2,8	-1,7
Butendorf	3,4	2,1	4,8	6,2	1,6	3,9	4,8	5,8	3,4	4,3	4,0
Brauck	0,1	1,0	2,1	1,4	1,6	1,3	-1,5	2,4	0,2	2,1	1,1
Rosenhügel	-7,2	-3,5	-3,6	-6,1	-7,9	-7,8	-6,1	-5,5	-6,6	-5,7	-6,0
Gladbeck	-2,4	-2,8	-2,4	-1,9	-2,7	-3,1	-4,3	-1,7	-3,0	-3,0	-2,7

Wanderungen nach Altersgruppen im Zeitraum 1994 - 2003

Jahr	Merkmal	gesamt	unter 18 Jahre	18 - 29 Jahre	30 - 49 Jahre	50 Jahre u. älter
1994	Zuzüge	3.228	667	1.277	910	374
	Fortzüge	3.016	509	1.176	937	394
	Saldo	212	158	101	-27	-20
1995	Zuzüge	2.957	656	1.098	892	311
	Fortzüge	3.108	595	1.118	954	441
	Saldo	-151	61	-20	-62	-130
1996	Zuzüge	2.658	502	958	873	325
	Fortzüge	2.909	533	1.016	969	391
	Saldo	-251	-31	-58	-96	-66
1997	Zuzüge	2.835	572	921	954	388
	Fortzüge	3.200	670	1.024	1.071	435
	Saldo	-365	-98	-103	-117	-47
1998	Zuzüge	2.903	618	964	962	359
	Fortzüge	3.012	616	946	1.041	409
	Saldo	-109	2	18	-79	-50
1999	Zuzüge	3.003	654	933	1.043	373
	Fortzüge	2.875	506	942	1.006	421
	Saldo	128	148	-9	37	-48
2000	Zuzüge	2.816	576	871	1.016	353
	Fortzüge	3.010	590	923	1.061	436
	Saldo	-194	-14	-52	-45	-83
2001	Zuzüge	2.714	570	871	960	313
	Fortzüge	2.915	534	909	985	487
	Saldo	-201	36	-38	-25	-174
2002	Zuzüge	2.981	640	949	1.002	390
	Fortzüge	2.828	489	944	997	398
	Saldo	153	151	5	5	-8
2003	Zuzüge	3.061	609	978	1.151	323
	Fortzüge	2.880	485	962	950	483
	Saldo	181	124	16	201	-160
1994 bis 2003	Zuzüge	29.156	6.064	9.820	9.763	3.509
	Fortzüge	29.753	5.527	9.960	9.971	4.295
	Saldo	-597	537	-140	-208	-786

Quelle: 1994 - 2002: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS NW)
2003: eigene Auswertung, da LDS Daten noch nicht vorliegen

Differenz aus Zuzügen und Fortzügen (Saldo) nach Altersgruppen

Altersgruppe		1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Summe 1994-2003
unter 18 Jahre	Saldo	158	61	-31	-98	2	148	-14	36	151	124	537
18 - 29 Jahre	Saldo	101	-20	-58	-103	18	-9	-52	-38	5	16	-140
30 - 49 Jahre	Saldo	-27	-62	-96	-117	-79	37	-45	-25	5	201	-208
50 Jahre u. älter	Saldo	-20	-130	-66	-47	-50	-48	-83	-174	-8	-160	-786
Gladbeck	Zuzüge	3.228	2.957	2.658	2.835	2.903	3.003	2.816	2.714	2.981	3.061	
gesamt	Fortzüge	3.016	3.108	2.909	3.200	3.012	2.875	3.010	2.915	2.828	2.880	
	Saldo	212	-151	-251	-365	-109	128	-194	-201	153	181	-597

Quelle: 1994 - 2002: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS NW)
2003: eigene Auswertung, da LDS Daten noch nicht vorliegen

Wanderungen nach Herkunfts / Zielort im Zeitraum 1994 - 2003

Jahr	Merkmal	gesamt	davon Zuzüge aus / Fortzüge nach (nur ausgewählte Regionen)			
			Gelsenk.	Boitrop	Dorsten	Kreis BOR
1994	Zuzüge	3.228	907	381	98	42
	Fortzüge	3.016	663	378	169	76
	Saldo	212	244	3	-71	-34
1995	Zuzüge	2.957	817	340	125	21
	Fortzüge	3.108	743	412	216	85
	Saldo	-151	74	-72	-91	-64
1996	Zuzüge	2.658	802	350	84	22
	Fortzüge	2.909	645	474	141	62
	Saldo	-251	157	-124	-57	-40
1997	Zuzüge	2.835	906	410	93	17
	Fortzüge	3.200	697	498	151	89
	Saldo	-365	209	-88	-58	-72
1998	Zuzüge	2.903	907	410	96	43
	Fortzüge	3.012	632	389	169	78
	Saldo	-109	275	21	-73	-35
1999	Zuzüge	3.003	896	389	81	60
	Fortzüge	2.875	555	423	190	90
	Saldo	128	341	-34	-109	-30
2000	Zuzüge	2.816	761	368	98	32
	Fortzüge	3.010	633	340	184	83
	Saldo	-194	128	28	-86	-51
2001	Zuzüge	2.714	742	373	83	45
	Fortzüge	2.915	625	383	175	70
	Saldo	-201	117	-10	-92	-25
2002	Zuzüge	2.981	807	416	74	51
	Fortzüge	2.828	606	380	142	84
	Saldo	153	201	36	-68	-33
2003	Zuzüge	3.061	863	367	98	23
	Fortzüge	2.880	630	394	142	41
	Saldo	181	233	-27	-44	-18
1994 bis 2003	Zuzüge	29.156	8.408	3.804	930	356
	Fortzüge	29.753	6.429	4.071	1.679	758
	Saldo	-597	1.979	-267	-749	-402

Quelle: 1994 - 2002: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS NW)
2003: eigene Auswertung, da LDS Daten noch nicht vorliegen

Differenz aus Zuzügen und Fortzügen (Saldo) nach ausgewählten Ziel- bzw. Herkunftsorten

Ziel- bzw. Herkunftsort		1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Summe 1994-2003
Gelsenkirchen	Saldo	244	74	157	209	275	341	128	117	201	233	1.979
Bottrop	Saldo	3	-72	-124	-88	21	-34	28	-10	36	-27	-267
Dorsten	Saldo	-71	-91	-57	-58	-73	-109	-86	-92	-68	-44	-749
Kreis Borken	Saldo	-34	-64	-40	-72	-35	-30	-51	-25	-33	-18	-402
Gladbeck	Zuzüge	3.228	2.957	2.658	2.835	2.903	3.003	2.816	2.714	2.981	3.061	
gesamt	Fortzüge	3.016	3.108	2.909	3.200	3.012	2.875	3.010	2.915	2.828	2.880	
	Saldo	212	-151	-251	-365	-109	128	-194	-201	153	181	-597

Quelle: 1994 - 2002: Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik (LDS NW)
 2003: eigene Auswertung, da LDS Daten noch nicht vorliegen

Wohnungsbestand nach Stadtbezirken im Zeitraum 1994 - 2003

Stadtbezirk	31.12.94	31.12.95	31.12.96	31.12.97	31.12.98	31.12.99	31.12.00	31.12.01	31.12.02	31.12.03	Zugang*) seit Ende 1994	
											abs.	%
Mitte I	5.510	5.509	5.481	5.509	5.594	5.633	5.681	5.687	5.751	5.740	230	4,2
Mitte II	3.791	3.792	3.810	3.867	3.907	3.924	3.943	3.966	3.970	3.982	191	5,0
Zweckel	5.639	5.648	5.672	5.711	5.744	5.755	5.762	5.771	5.784	5.785	146	2,6
Alt-Rentfort	1.981	1.986	1.986	1.991	2.024	2.051	2.061	2.055	2.059	2.062	81	4,1
Rentfort-Nord	3.277	3.279	3.284	3.291	3.293	3.361	3.395	3.466	3.477	3.543	266	8,1
Schultendorf	1.076	1.076	1.077	1.077	1.077	1.077	1.077	1.076	1.078	1.078	2	0,2
Ellinghorst	1.447	1.447	1.453	1.457	1.461	1.462	1.463	1.479	1.479	1.479	32	2,2
Butendorf	4.311	4.354	4.364	4.373	4.416	4.466	4.541	4.568	4.611	4.637	326	7,6
Brauck	5.409	5.437	5.455	5.470	5.483	5.486	5.489	5.498	5.523	5.521	112	2,1
Rosenhügel	2.342	2.345	2.352	2.362	2.365	2.365	2.403	2.401	2.414	2.414	72	3,1
Gladbeck	34.783	34.873	34.934	35.108	35.364	35.580	35.815	35.967	36.146	36.241	1.458	4,2

*) Die Differenz setzt sich zusammen aus:

- Zugänge durch Neubauten sowie ggf. hinzugekommene Wohnungen durch Umbauten (z.B. Ausbau Dachgeschoss)
- Abgänge durch Abriss sowie ggf. Wohnungsabgänge durch Umbauten (z.B. Zusammenlegung von 2 Wohnungen zu einer Wohnung)

Anzahl neu gebauter Wohnungen nach Stadtbezirken im Zeitraum 1994 - 2003

Stadtbezirk	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Summe 1994 - 2003	
											abs.	% aller Wohnungen
Mitte I	31	18	0	30	85	36	47	5	63	2	317	17,8
Mitte II	15	0	19	56	41	17	24	21	6	13	212	11,9
Zweckel	18	5	19	38	49	10	31	7	15	1	193	10,9
Alt-Rentfort	2	4	0	8	40	24	8	0	4	4	94	5,3
Rentfort-Nord	3	2	7	5	2	68	34	71	9	66	267	15,0
Schultendorf	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0,0
Ellinghorst	0	0	6	3	0	0	3	20	0	0	32	1,8
Butendorf	93	49	25	26	49	50	77	24	41	24	458	25,8
Brauck	0	26	16	11	20	1	0	24	22	14	134	7,5
Rosenhügel	0	3	7	8	2	0	38	0	13	0	71	4,0
Gladbeck	162	107	99	185	288	206	262	172	173	124	1.778	100,0

Wohngebäudebestand nach Stadtbezirken im Zeitraum 1994 - 2003

Stadtbezirk	31.12.94	31.12.95	31.12.96	31.12.97	31.12.98	31.12.99	31.12.00	31.12.01	31.12.02	31.12.03	Zugang*) seit Ende 1994	
											abs.	%
Mitte I	1.214	1.217	1.215	1.218	1.227	1.238	1.255	1.259	1.263	1.262	48	4,0
Mitte II	1.044	1.044	1.051	1.066	1.086	1.091	1.102	1.109	1.114	1.121	77	7,4
Zweckel	1.842	1.845	1.850	1.859	1.862	1.865	1.872	1.879	1.883	1.884	42	2,3
Alt-Rentfort	825	829	829	828	854	874	877	876	876	878	53	6,4
Rentfort-Nord	944	946	947	951	953	973	985	1.004	1.006	1.060	116	12,3
Schultendorf	297	297	297	297	297	297	297	297	297	297	0	0,0
Ellinghorst	707	707	708	709	709	709	711	717	717	717	10	1,4
Butendorf	1.512	1.539	1.550	1.573	1.597	1.627	1.690	1.705	1.733	1.751	239	15,8
Brauck	1.709	1.716	1.724	1.730	1.741	1.742	1.741	1.746	1.760	1.768	59	3,5
Rosenhügel	933	934	935	938	940	940	977	977	990	990	57	6,1
Gladbeck	11.027	11.074	11.106	11.169	11.266	11.356	11.507	11.569	11.639	11.728	701	6,4

*) Die Differenz setzt sich zusammen aus Zugängen durch Neubauten abzüglich Abgängen durch Abrisse

Zugang an 1-, 2-, 3 und Mehrfamilienhäusern nach Stadtbezirken seit 1994

Stadtbezirk	31.12.94				31.12.00				31.12.03				Zugang an Wohngebäuden seit Ende 1994				
	gesamt	davon 1-Fam. haus	2-Fam. haus	3>Fam. Haus	gesamt	davon 1-Fam. haus	2-Fam. haus	3>Fam. Haus	gesamt	davon 1-Fam. haus	2-Fam. haus	3>Fam. Haus	abs.	%	davon 1-Fam. haus	2-Fam. haus	3>Fam. Haus
Mitte I	1.214	205	193	816	1.255	228	193	834	1.262	231	196	835	48	4,0	26	3	19
Mitte II	1.044	285	206	553	1.102	312	228	562	1.121	322	234	565	77	7,4	37	28	12
Zweckel	1.842	731	385	726	1.872	749	391	732	1.884	760	389	735	42	2,3	29	4	9
Alt-Rentfort	825	383	173	269	877	434	173	270	878	435	175	268	53	6,4	52	2	-1
Rentfort-Nord	944	574	163	207	985	600	164	221	1.060	668	165	227	116	12,3	94	2	20
Schultendorf	297	22	45	230	297	22	45	230	297	22	44	231	0	0,0	0	-1	1
Ellinghorst	707	370	173	164	711	371	175	165	717	375	176	166	10	1,4	5	3	2
Butendorf	1.512	616	302	594	1.690	774	309	607	1.751	818	319	614	239	15,8	202	17	20
Brauck	1.709	655	289	765	1.741	685	290	766	1.768	712	290	766	59	3,5	57	1	1
Rosenhügel	933	432	201	300	977	470	205	302	990	483	205	302	57	6,1	51	4	2
Gladbeck	11.027	4.273	2.130	4.624	11.507	4.645	2.173	4.689	11.728	4.826	2.193	4.709	701	6,4	553	63	85